



Ist mein Kind bereit für die 1. Klasse?

Kriterien aus schulärztlicher und schulpsychologischer Sicht

Der Übergang vom Kindergarten in die Primarschule stellt meist eine grössere Veränderung im Leben eines Kindes dar. Die meisten Kinder sind nach zwei Jahren im Kindergarten gut vorbereitet und freuen sich auf die Schule. Manche Kinder sind für die gestellten Anforderungen noch nicht bereit und brauchen zusätzliche Hilfen. Was braucht es für einen erfolgreichen Übertritt in die Primarstufe?



Herausforderung Primarschuleintritt

Mit dem Beginn der Primarschule muss sich ein Kind in der Schule stärker anpassen und seine Impulse besser kontrollieren können als im Kindergarten. Die Anforderungen und Lernziele, die es erreichen soll, sind anspruchsvoller und gleichzeitig gibt es weniger Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten. Zudem muss das Kind mit offenen Situationen wie z.B. dem Pausenplatz zurechtkommen.

Die meisten Kinder sind diesen Anforderungen gewachsen. Für Kinder, die für den Schritt in die Primarstufe noch nicht bereit sind, kann der Start in die 1. Klasse hingegen zu einer Herausforderung werden. Für die Motivation



und das Lernen ist ein guter Start in die Primarschule wichtig. Wird ein Kind früh entmutigt, kann das seine Schulmotivation dämpfen und sich hindernd auf den Schulerfolg auswirken. Wenn es offen und bereit für den Schulstart ist, wird seine Lern- und Leistungsbereitschaft angemessen herausgefordert und sein Selbstbewusstsein kann sich positiv entfalten.

Voraussetzungen für den Eintritt in die 1. Klasse

Die geistige Entwicklung eines Kindes ist nur ein Teilbereich der Schulbereitschaft. Ebenso wichtig sind die körperliche Entwicklung und Gesundheit, eine gewisse Arbeitshaltung, Motivation, Lernbereitschaft und ein Sozialverhalten, das es dem Kind ermöglicht, sich eigenständig im Alltag einer Primarschule zurechtzufinden.

Erfahrungsgemäss gelingt Kindern der Eintritt in die 1. Klasse am besten, wenn die nachfolgenden Voraussetzungen grösstenteils erfüllt sind. Dabei ist zu beachten, dass nicht einzelne Punkte, sondern das Gesamtbild des Entwicklungsstandes des Kindes für die Einschätzung der Schulbereitschaft ausschlaggebend ist. Neben den Eltern ist für diese Einschätzung vor allem die Kindergarten-Lehrperson wichtig. Sie hat das einzelne Kind und seine Entwicklung über längere Zeit

nahe miterlebt und hat zudem gute Vergleichsmöglichkeiten mit den anderen Kindern der Kindergarten-Gruppe.

1. Körperliche und gesundheitliche Voraussetzungen

- ▶ Angemessene Leistungsfähigkeit (z.B. Thek alleine tragen, Schulweg zu Fuss zurücklegen, Turnstunde durchhalten...)
- ▶ Körperliche Geschicklichkeit in der Grobmotorik (z.B. Einbeinhüpfen, Hampelmann, Velofahren, Balancieren, Klettern...) und in der Feinmotorik (z.B. Zeichnen, Basteln, Schneiden mit der Schere, Umgang mit kleinen Bauklötzchen..)
- ▶ Ausdauer: Das Kind braucht nach einem Kindergarten-Morgen keinen Mittagsschlaf, ist tagsüber nicht erschöpft oder aggressiv

2. Soziale und emotionale Voraussetzungen

- ▶ Gruppenfähigkeit (z.B. angemessene Kontaktaufnahme, Rücksichtnahme, Freundschaften pflegen, Gruppenregeln kennen und befolgen, sich behaupten, Konflikte ohne Gewalt austragen, Gruppenarbeiten durchführen, warten, bis man an der Reihe ist)
- ▶ Emotionale Stabilität und Kompetenz (z.B. Empfindungen und Be-



dürfnisse äussern, realistische Selbsteinschätzung, unterscheiden können von Spiel- und realer Welt, sich an Neues heranwagen, sich von Misserfolgen nicht entmutigen lassen, Freude am Erfolg

- ▶ Arbeitshaltung und Aufgabenverständnis (z.B. alleine anziehen, helfen beim Tisch decken, Aufgaben und Tätigkeiten selbständig, zuverlässig und in der vorgegebenen Zeit erledigen, Spielregeln verstehen und anwenden, bis zum Schluss durchhalten)

3. Kognitive Voraussetzungen

- ▶ Interesse und Neugierde für schulische Inhalte
- ▶ Erkennen, Verstehen und Unterscheiden von Symbolen (Buchstaben, Zahlen, Zeichen)
- ▶ Nachmalen können und Merken einfacher Formen, Buchstaben und Zahlen
- ▶ Sortieren von Gegenständen oder Situationen nach bestimmten Merkmalen (z.B. gross / klein, rund / eckig, schnell / langsam, länger / kürzer...)
- ▶ Fähigkeit, Mengen zu vergleichen (mehr / weniger) und einfache Zählübungen durchführen (vorwärts / rückwärts zählen)
- ▶ Beobachten und nachmachen können, z.B. bei motorischen Aktivitäten, beim Basteln und Malen
- ▶ Sprache mit korrekter, wenn auch noch einfach strukturierter Grammatik anwenden
- ▶ Sicheres Hören und Unterscheiden bestimmter Laute (b,p,g,k)

- ▶ Merken und genaues Wiederholen einfacher Sätze und Zahlenfolgen
- ▶ Tatsachen, Erlebtes und geplante Vorhaben in korrekter logischer und zeitlicher Reihenfolge sprachlich darlegen können
- ▶ Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- ▶ Umgang mit Lust und Frust (kann z.B. auch verlieren)

Insgesamt setzt sich die Schulbereitschaft also hauptsächlich aus diesen drei Bereichen - körperliche Reife, sozio-emotionale Kompetenz und intellektuelle Basis - zusammen. Erfahrungen zeigen, dass für das Gelingen eines Übertritts in die erste Klasse nach nur einem Kindergartenjahr die sozial-emotionale Stabilität und Kompetenz besonders wichtig ist.

Stärken oder Schwächen in den drei Bereichen

Bei vielen Kindern sind die drei Bereiche ungefähr gleich weit entwickelt. Es gibt aber auch Kinder, die in dem einen oder anderen Bereich bereits sehr weit entwickelt oder noch unreif sind. Gerade bei diesen Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen muss man gut überlegen, wann und in welcher Form und mit welcher Unterstützung der Schulstart in die 1. Klasse am besten gelingen kann.

Überspringen / Repetition eines Kindergartenjahres:

Der Kindergarten dauert in der Regel zwei Jahre. Für einige wenige Kinder, deren intellektuelle oder persönliche Entwicklung dies erlaubt / erfordert, kann der Übertritt in die Primarstufe ausnahmsweise bereits nach einem oder erst nach drei Jahren erfolgen. Ein drittes Kindergartenjahr oder ein Überspringen sollten zuerst an einem «Schulischen Standortgespräch» mit allen Beteiligten besprochen werden. Weitere Fachpersonen wie der Schulpsychologische Dienst können beigezogen werden. Ist man sich einig, kann ein entsprechender Beschluss schulintern gefällt werden. Ist man sich nicht einig, entscheidet die Kreisschulbehörde.

